

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Samstag,

N^o 133.

26. November 1853.

Mit dem 1. Dezember kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. **Die Redaktion.**

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldensachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	1853. 16. November.	Lorch.	Matthäus Stohrer, Weber von Lorch.	Mittwoch den 14. Dezember, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	Alsdorf.	Jakob Schaaf, Maurer von Alsdorf.	Mittwoch den 14. Dezember, Nachmittags 1 Uhr.	—
—	—	—	Christine Bulling, ledig, von Alsdorf.	Mittwoch den 14. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.	—

Gmünd. — Bekanntmachung, die Revision des Brand-Versicherungs-Catasters pro 1854 betreffend.

Es ergeht hiemit an die Eigenthümer aller derjenigen zur Theilnahme an der Brand-Versicherungs-Anstalt verpflichteten Gebäude, welche weder bei der ersten zum Vollzug des Gesetzes vom 14. März d. J. vorgenommenen Einschätzung noch später auf besonderes Verlangen des Eigenthümers eingeschätzt worden sind, — die Aufforderung, die seitherigen Aenderungen im Laufe dieser Woche auf dem Stadtschultheißen-Amt oder der Rathschreiberei anzuzeigen, damit die Einschätzung herbeigeführt werden kann. — Hiezu gehören namentlich im Lauf dieses Sommers neu aufgeführte Gebäude und solche Verbesserungen an Häusern, welche auf den Brand-Versicherungs-Anschlag von Einfluß sind.

Am 22. November 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

Welzheim.
Steckbrief-Zurücknahme, beziehungsweise Erneuerung.
Der unter'm 10. d. M. gegen die Maria Bühler, bald 11 Jahre alt, von Tiefenmad, erlassene Steckbrief wird nach ihrer Einlieferung zurückgenommen, dagegen bezüglich der Regina Bühler, 10 Jahre alt, hiemit erneuert.
Den 23. Nov. 1853.
Königl. Oberamt.
Heinz.

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle eine Abstreichs-Verhandlung statt.
Indem nun etwaige Liebhaber hiezu eingeladen werden, hat man hiebei anzufügen, daß der monatliche Bedarf an
Roggenmehl ca. 120 Ctr.,
weißem Mehl ca. 70 " betragen wird, und auswärtige Liebhaber sich über Prädikat und Vermögen auszuweisen haben.
Den 25. Novbr. 1853.
K. Zuchtthaus-Verwaltung.
Oberjustiz-Assessor
v. Entref.


seher Franz Wittwe zu machen haben, werden aufgefordert dieselben binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Theilung unberücksichtigt bleiben würden. Hiebei wird übrigens noch bemerkt, daß der Nachlaß bloß in ganz geringem Fahren-Erlös besteht.
Den 25. Novbr. 1853.
Die Theilungsbehörde.
vdt. Gerichts-Notariat.
Keppler.

haben und bittet denselben hiemit öffentlich um Verzeihung.
Den 16. November 1853.
Zuchtthaus-Aufseher
Stark.
vdt. K. Oberamts-Gericht.
G. vdt. Palm.

Gotteszell.
Ueber die Lieferung des Mehl-Bedarfs für die hiesige Anstalt auf das Kalenderjahr 1854 findet künftigen
Mittwoch den 7. Dezbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

Gmünd.
Gläubiger-Aufruf.
Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Verlassenschaft der t Bauauf-

Gmünd.
Ehren-Erklärung.
Unterzeichneter erklärt, daß es ihm leid thue, den Steuerassessor Bachofer durch thätliche Mißhandlung auf offener Straße an seiner Ehre empfindlich verletzt zu

Gmünd.
In der Santsmasse des Conditors Friedrich Hirschmann dahier, kommt
Dienstag den 29. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause dessen dreistöckiges Wohnhaus am Marktplatz, neben
 Apotheker Doll und dem Weg,
Gerichtlicher und Brandversicherungs-Anschlag 3000 fl.
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-

kauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Oktober 1853.

Rathschreiber
Bichler.

Stadt G m ü n d.

Der Unterzeichnete ist wiederholt beauftragt, mit der — der gerichtlichen Verwaltung der Spar- und Leihkasse Hofstett-Emmerbuch zugehörigen neuerbauten Scheuer in der Ledergasse einen Verkaufs-Versuch vorzunehmen. Zu diesem Zwecke wollen sich etwaige Kaufs-Liebhaber am nächsten

Mittwoch den 30. Novbr. d. J., auf der Kanzlei des Unterzeichneten einfinden, wo dann eine Aufstreichs-Verhandlung stattfindet. Im Falle sich keine Liebhaber zeigen sollten, wird ein Verpachtungs-Versuch mit obiger Verhandlung verbunden werden.

Den 23. Novbr. 1853.

Rathschreiber
Bichler.

B a r g a u.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Jos. Hartmann, Schusters von hier, wird seine nachbenannte Liegenschaft, am

Mittwoch den 30. Novbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden; Gebäude:



1/2tel an einem ein-stodigen Wohnhaus,

5/8 Mrgn. 3,4 Rthn. Acker im vordern Bühl,

5/8 Mrgn. 6,9 Rthn. Acker ebendasselbst,

3/8 Mrgn. 44,0 Rthn. Acker in Unterbachwiesen,

5/8 Mrgn. 9,0 Rthn Acker im Käsenhof,

1 Mrgn. 0,1 Rthn. Wiesen in Brunnenacker,

5/8 Mrgn. 10,9 Rthn. Wiesen in Unterbachwiesen,

1/8 Mrgn. 39,7 Rthn. Ländel in der Lir,

1/8 Mrgn. 17,9 Rthn. Ländel ebendasselbst.

Willkürlich gebaute Acker:

5/8 Mrgn. im Köldhaag,

2/8 Mrgn. 46,0 Rthn. alba,

5/8 Mrgn. am Feuerbach,

5/8 Mrgn. 7,4 Rthn. auf der Lir. Waldungen:

1 Mrgn. 20,4 Rthn. Laubwald im Horn,

5/8 Mrg. 27,2 Rth. ebendasselbst.

Die Kaufs-Liebhaber werden mit dem Bemerkn eingeladen, daß Auswärtige, hier Unbekannte, sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 29. Oktober 1853.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Stüb.

A l f d o r f.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des kürzlich verstorbenen alt Georg Müller, Schlossers von hier, werden hie-mit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und gehörig zu erweisen, indem sie sonst bei der Auseinanderetzung der Müller'schen Verlassenschaftsmasse nicht berücksichtigt würden.

Den 18. Novbr. 1853.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Freiz.

K a i s e r s b a c h,

Oberamts Weßheim.

Hofguts-Verkauf.

Das der Gottlieb Weller'schen Ehefrau Dorothea, geb. Höfer, und ihren Kindern erster Ehe,



eigenthümlich zustehende Hofgut, der Frauenwiesenhof, ist dem Verkaufe ausgesetzt.

Dasselbe begreift in sich:

ein zweistodiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach;

ein zweistodiges Ausdinghaus mit gewölbtem Keller,

20 Morgen 3 Viertel Acker, 14 " 1 " Wiesen,

1 " 1/2 " Garten und

7 " Waldung,

und ist tarirt im Ganzen zu 3405 fl.

Die Verkaufs-Verhandlung findet unter obrigkeitlicher Leitung am Andreas-Feiertag den 30. Novbr.,

Mittags 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt.

Den 9. Novbr. 1853.

Schultheiß
Truckenmüller.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich für den bevorstehenden Winter mit verschiedenen modernen Pelz-Waaren versehen habe und empfehle selbe zur gefälligen Abnahme.

Auch bin ich bereit alle mögliche Reparaturen von Pelzwaaren anzunehmen und auf's genaueste und beste zu besorgen.

Auf obiges Bezug nehmend, bemerke ich noch, daß meine Frau das bisher betriebene Puz- und Modewaaren-Geschäft fortsetzt. Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen dankend empfiehlt sich

Josef M e l b e r, Kürschner,
Theresia M e l b e r,
geb. Weßmann,
wohnhaft im Milchgäßchen.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem gibt es neues Braunbier, auch ist bei ihm Malztreber zu haben.

Traubenwirth Holz.

G m ü n d.

Ein überspieltes gut erhaltenes Klavier hat billig zu verkaufen Schmiedmeister Groß am Schmidthor.

G m ü n d.

Ein fast noch ganz neuer blau-tuchener Mantel ist dem Verkaufe ausgesetzt. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Stallung zu 400 Stück Schafe nebst 800—1000 Centner gut eingebrachtes Futter, in der Nähe der Stadt, ist dem Verkaufe ausgesetzt. Näheres hierüber bei der Redaktion.

G m ü n d.

Alte Kisten sucht billig zu kaufen Conditor Zieher.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung. Ich wohne von heute an bei Hrn. Blumenmacher König in der Schmidgasse vis à vis von Hrn. Kaufmann Weber.

Josef. Kieger,
Wundarzt II. Abthlg.

G m ü n d.

Ein Orts-Vorsteher, welcher zugleich Verwaltungs-Actuar ist, sucht

einen Lehrling von rechtschaffenen Eltern, dessen Lehrzeit alsbald beginnen sollte. Die Bedingungen würden ganz annehmbar gestellt und hätte der Lehrling Gelegenheit auch im Notariatswesen unterwiesen zu werden. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein Logis für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermietthen Wer? sagt die Redaktion.

F o r c h.

Gutes Engelberger Bier, die Maas zu 8 fr., schenkt aus Hirschwirth Wünsch.

G m ü n d.

Geld-Gesuche.

1) Ein Hofguts-Besizer, D.A. Weßheim, wünscht 3000 fl. aufzunehmen und kann derselbe hiesfür 4000 fl. in Güter und 2200 fl. in Gebäude gerichtlich versichern.

2) Ein Landmann diesseitigen Oberamts wünscht 300 fl. aufzunehmen, wogegen eine Güter-Versicherung geringsten Anschlages und bester Lage von 650 fl. geleistet werden kann.

3) Es werden 300 fl. gegen eine sehr gute zweifache Güter-Versicherung aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft, sowie Einsichtnahme der Unterpfands-Scheine bei der Redaktion.

G m ü n d.

Einladung

zur Theilnahme an der neu begründeten

Lebens-Versicherungs- & Ersparnis-Bank
in Stuttgart.

Unter Beziehung auf das im Staats-Anzeiger vom 27. Novbr. und schwäbischen Merkur vom 23. Novbr. erschienene Programm des mit Errichtung einer Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank beauftragten Comité zeige ich hiemit an, daß ich für den Bezirk Gmünd als Agent aufgestellt und zugleich beauftragt bin, Statuten und Anmeldeformulare Jedem, welcher davon Einsicht nehmen will, mitzutheilen, auch jede weitere gewünschte Auskunft zu geben.

Unter Verweisung auf das angeführte Programm halte ich für überflüssig Lebensversicherungs-Anstalten an und für sich zu empfehlen.

Die Vortheile, welche diese Gesellschaft gegenüber von andern gewährt, bestehen hauptsächlich darin, daß die Prämien billiger gestellt sind, als bei allen bekanteten auf Gegenseitigkeit beruhenden Lebensversicherungs-Gesellschaften, und wenn man die mit Wahrscheinlichkeit zu erwartende Dividende von 20—25 Procent in Berechnung nimmt, auch wesentlich billiger, als alle von einzelnen Unternehmern ausgehende, und daß eine Masse Capitalien, welche bisher außer Landes giengen, jetzt im Lande bleiben, und den Bestimmungen der Statuten gemäß vorzugsweise dazu dienen sollen, dem Geldsuchenden, der bisher oft gegen die besten Unterpfänder kein Geld erhalten konnte, Anlehen zu verschaffen.

Die sofortige wirkliche Eröffnung der Anstalt ist bedingt durch zahlreiche rasche Anmeldungen, und von jedem wahren Vaterlandsfreunde gewiß um so ersehnter, als mehrere die Hebung des Credits und zweckmäßige Anlegung von Ersparnissen bezweckende Institute alsbald nach der wirklichen Eröffnung mit dieser Anstalt verbunden werden sollen.

Eugen Dreiss, Apotheker.

Hiesiges.

Allgemeine Gas-Beleuchtung betreffend.

Bei einer kürzlich stattgehabten Zusammenkunft hiesiger Fabrikanten wurde die Frage aufgeworfen: „ob es vortheilhaft sein möchte, in hiesiger Stadt eine allgemeine Gasbeleuchtung eingerichtet zu sehen?“ Diese Frage wurde einstimmig dahin beantwortet: daß für keine andere Stadt des Landes mehr Nutzen dadurch erzielt werden dürfte, da neben dem Zweck der Beleuchtung besonders auch die Lötungen der Metalle damit verbunden werden könnten. Daß das Gaslicht nicht nur das schönste und reinlichste, sondern auch das wohlfeilste ist, hat sich überall, wo es in neuerer Zeit eingerichtet wurde, zur Genüge bewährt, und es wird in dieser Beziehung nur so viel vorläufig bemerkt, daß nach dem Preise des Gases in Heilbronn, bei einem schönen Nutzen für die Actionäre 1 Brenner von 5 Wachskerzen Lichtstärke in 1 Stunde auf ca. $\frac{1}{10}$ fr. zu stehen kommt.

Wer einigermaßen ziemlich viel Licht bedarf, wird staunen, wenn er seine jährlichen Ausgaben dafür genau zusammenrechnet, und wird doch bei der bisherigen Beleuchtungsart in wenigen Fällen sich befriedigt finden, wird es nebenbei in Anschlag gebracht, wie viele Geräthschaften dazu nöthig sind, und welche Zeit täglich zu deren Reinhaltung verwendet werden muß, so steigert sich ge- rechterweise der Wunsch bei geringerer Auslage all diesen Calamitäten zu entgehen. Wollen wir uns diesem Ziele etwas nähern, so wäre vor allem nöthig, beiläufig zu ermitteln, auf welche Anzahl von Flammen für den Anfang zu rechnen sein dürfte, und zu diesem Behufe wird nächstens ein Beauftragter von Haus zu Haus gehen, um die Hausbewohner zu einer Subscription einzuladen.

Es versteht sich von selbst, daß dadurch noch Niemand gebunden wird, anderentheils hält man sich aber auch versichert, daß nur Angaben gemacht werden, mit denen es Jedem ein Ernst ist. Wer in erster Zeit der Sache beitrifft, erhält jedenfalls eine Preisermäßigung gegenüber den spät sich Meldenden; es ist Erfahrungssache, daß nach geschickter Einrichtung die Zahl der Flammenbegebenden sich verdoppelt und verdreifacht.

Es will nicht verschwiegen werden, daß die sich Betheiligenden die Kosten der Röhren zu bestreiten haben, welche aus den Hauptleitungen das Gas in das einzelne Haus zu bringen haben; bei einfacher Einrichtung sind diese aber nicht kostspielig, und es liegt in der Natur der Sache, daß wenn Verpachtung stattfindet, Wohnungen mit Gaseinrichtungen gern genommen und besser bezahlt werden.

Wir wiederholen: daß die Subscription nur den Zweck hat, einer beabsichtigten Einrichtung zur Grundlage zu dienen, um darauf hin Unterhandlungen einleiten zu können.

Am Marysteeg.

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

„Laß uns alles wohl bedenken,“ sprach Ingeborg, Heinrich in den Mondschein hinausführend der die Klippe hell überstrahlte. Ihr reiches Haar flog über ihre Schulter, ihre Augen glänzten, ihr schönes stolzes Gesicht hob sich lächelnd zu ihm auf. „Sieh mich an,“ sagte sie. „Willst Du bleiben und mich wiedersehen?“

„Wie könnte ich jetzt gehen — Dich verlassen — geliebtes Mädchen!“ rief er von Liebesmacht ergriffen.

„Gute Nacht, mein Heinrich!“ flüsterte sie unter seinen Küffen. „Sprich mit Mary, sage ihr: Du bist es nicht, Ingeborg ist es, die ich liebe — Ingeborg die mich liebt! — Das sage laut, dann komm und laß uns weiter rathe!“

Mit einer raschen Wendung war sie aus seinen Armen und im nächsten Augenblicke sah er sie den steilen Gang hinab über den Wiesenplatz des kleinen Thales eilen und im Schatten des Hauses verschwinden.

Langsam kehrte er nach Guldbholm zurück, wie von einem Rausch ergriffen, durch dessen betäubenden Schwindel dann und wann der ganze Ernst nüchternen Vorstellungen brach. — Ingeborg war schön und gut — und klug, aber doch eines Bauern Tochter am Lindsee, ob ihr Ahnherr immerhin ein König Eistein gewesen sein mochte. Es gibt in Norwegen manchen Bauer, der sich rühmt von Königen und Jarlen abzustammen. Was hilft ihm das? Wer fragt darnach? Was aber würde Karstens sagen, was die Welt, was seine eigenen Eltern, wenn er ein Eitemädchen aus Tellemarken heimbringen wollte? Und wo sollte er mit ihr leben? Wovon seine Existenz begründen? Was war

seine Zukunft? — War es nicht endlich mehr als zweifelhaft, ob dieser alte Mann ihm sein Kind geben würde — ihm, dem Fremdling, dessen Stand und Name hier gar nichts galten, der nichts befaß als sich selbst? — Durch alle diese Zweifel und Bangen lief Ingeborgs Bild mit siegender Gewalt. Ihr kühnes Auge voll Muth und Willenskraft drang überall tröstend durch die aufgesetzten Wolken, die vom Gausa herab sich düster über den See wälzten. Sie schwebte vor ihm her und lächelte ihm zu; er fühlte ihre Küsse auf seinen Lippen brennen und Entschlüsse wecken, denen nichts schwer schien. —

Plötzlich stand er still, als er eben die dicke Heckenwand am Garten von Guldbholm erreicht hatte, denn vor ihm, im Schatten der Bäume erblickte er zwei Gestalten, die sich ihm näherten. — Er erkannte Mary sogleich an der Sprache und wußte wer der Mann war der sie umfaßt hielt. — Das erblässende Mondlicht erlaubte ihm nicht das Gesicht zu erkennen, selbst als er wenige Schritte nur entfernt still stand, aber der tiefe feste Klang der Stimme, ließ kein Wort ungewiß.

Er hörte Mary lachen und seinen Namen nennen, sie war ganz anders, wie er sie kannte; gesprächig, lebhaft und beweglich. „Alles was Du sagst,“ rief sie, „macht sie beinahe gewiß, daß er zu Ingeborg gelaufen ist, um ihr sein Leid zu klagen. — Ich sah ihn aus dem Fenster steigen und fühlte beinahe Gewissensbisse; denn ich hatte den ganzen Tag über ihn zur Verzweiflung gebracht, alle seine Artigkeit verachtet, seine Aufmerksamkeit nicht bemerkt.“

„Du hast Recht gethan, ihn fortzuschaffen,“ erwiderte ihr Begleiter. „Ingeborgs Name übte also wirklich einen Zauber auf ihn?“

„Er murmelte ihn mehrmals vor sich hin,“ sagte Mary, „und dann sah er mich mit Blicken an, die deutlich ausdrückten: ja, Undankbare, Ingeborg ist ein besseres Wesen, hoch erhaben steht sie über Dir!“

Ihr leises Gelächter empörte den Lauschenden. „Uebermüthiges Mädchen,“ antwortete der Mann, indem er sie in seine Arme schloß, „spotte nicht zu viel. Hat er Sinn für Ehre und Recht und ich glaube es, so bringst Du ihn mit Deinen Künsten in die schlimmste Lage; ist er habgierig und gemein, so kann der Bogen in Deiner Hand zerbrechen.“

„Fürchte nichts,“ sagte Mary, „was kann ich dafür? Ich muß ihn dahin bringen, daß er meinem Vater erklärt: um all Dein Geld mag ich Dies Weib nicht! — Er ist stolz, gereizt, ehrgeizig — Ingeborg wird das übrige thun.“

„Nein,“ erwiderte der Fremde, „Du sollst meine Schwester nicht hineinmischen. Ihr sowohl, wie Deinem Vater hat Dein Vetter wohlgefallen.“

„Um so besser, mein Geliebter, um so besser!“ fiel Mary ein. „Wer weiß was geschieht. — Soll ich mit ihm reden? Soll ich ihn in unser Vertrauen ziehen? Soll ich ihm sagen, daß ich nicht von Dir lassen will und müßte ich meinen Leib in den tiefen See begraben?“

„Und wenn Du es thätest,“ sagte der Mann nach kurzem Schweigen — „ich kenne Deinen Vater zu gut, statt ihn zu besänftigen würde er noch unversöhnlicher zürnen. Nein, Mary, nichts bleibt uns, als der letzte Versuch. — Morgen —“ er führte sie unter die Bäume zurück und Heinrich hörte nichts mehr als einzelne halbverständliche Worte, deren Sinn ihm verborgen blieb.

Nach einiger Zeit kehrte das vertraute Paar zurück und es erfolgte ein zärtlicher Abschied. „Wenn alles wankt, alles bricht,“ rief Mary leidenschaftlich, „wenn das Leben uns verläßt, geliebter Freund, so bleibt mir der Tod.“

„Sprich das furchtbare Wort nicht aus, meine Mary,“ antwortete er. „Denk an Morgen, sei beherzt und fürchte nichts.“

„Ich denke an Dich, Torkel,“ rief sie. „Alles soll geschehen, nichts soll mich erschrecken.“ —

Nach einigen Minuten ging Eisteins Sohn dicht an dem Versteckten vorüber, der ohne weitere Fährlichkeiten in sein Bett gelangte. — (Fortf. folgt.)

Hall, 24. Nov. Auch auf der hiesigen Fruchtschranne fangen nun die Preise allmählig zu sinken an, und zwar ist dies schon an den zwei letzten Markttagen der Fall gewesen. Ein Brodabschlag von einem Kreuzer ist bereits eingetreten.

(M.T.) Die Zahl der gegenwärtig in Bayern gefällten Todesurtheile beträgt nicht weniger als acht, an einem Tage allein werden in München vier Hinrichtungen erfolgen.

(M.T.) Bereits haben in München die Vorarbeiten zu der neuen grandiosen Kunstschöpfung des Königs Ludwig, den

Propyläen begonnen. Seit einigen Tagen bemerkt man eine Menge Arbeiter an den neu anzulegenden Straßen, welche von beiden Seiten der Brienerstraße nach den beiden Thürmen der Propyläen im Halbkreise sich hinziehen werden. Mit den Propyläen erhält die herrliche Brienerstraße und der Platz vor der Hypothek und dem Kunst-Ausstellungsgebäude einen eben so passenden, wie künstlerisch vollendeten Abschluss.

(D.B.) Das Modell des Münchener Industriepalastes ist seit längerer Zeit fertig und genehmigt; die Zeichnung der Detailpläne wird dieser Tage vollendet sein, und man wird alsdann auch bald an den Bau selbst gehen. Der große Industriepalast in Hydepark wird dem Unternehmen in architektonischer Beziehung zum Muster dienen. Folgende Zahlen geben ein Bild von den Dimensionen des zu errichtenden Gebäudes. Die Länge beträgt 780 (bayerische) Fuß; die Breite im Mittelbau (Transsept) 300 Fuß, in den beiden Seitenschiffen 160 Fuß; die Höhe für die untere Abtheilung der Seitenschiffe auf jeder Seite 34 Fuß, für die obere Abtheilung der Seitenschiffe 64 Fuß, für den Mittelbau 84 Fuß. Ein ähnlicher Industriepalast hat auf dem Festlande noch nicht existirt. Auch die innere Ausstattung wird eine wahrhaft glänzende sein; so werden z. B. vier Springbrunnen innerhalb des Aufstellungsgebäudes angebracht werden.

Wien, 20. Nov. (St.A.) Die Seelenzahl des österreichischen Kaiserstaates beträgt nach neuester Aufnahme 39 1/2 Millionen.

Wien, 19. Novbr. (St.A.) In einem drei Viertelstunden von Frohsdorf entfernten Orte brach dieser Tage Feuer aus. Da man die Flamme von Frohsdorf aus sehen konnte, begab sich Herr Graf v. Chambord in Begleitung des Herrn Grafen Monte zu Pferde eiligst nach der Brandstätte. Auf das Geschrei eines alten Mannes, der auf dem Dachboden eines brennenden Hauses in größter Gefahr schwebte, ließ sich Herr Graf v. Chambord (der rechtmäßige französische Thronerbe) eine Leiter bringen und stieg trotz alles Abtrathens auf den Boden, um den Oeis zu retten, was auch gelang.

(N.T.) Zur Sicherung der südöstlichen Grenze haben jetzt drei Wiener Regimenter Marschbefehl erhalten. Es soll ein beträchtliches Observationskorps gebildet werden.

Mailand, 18. Nov. (St.A.) Bekanntlich hat Radezky der Stadt Mailand aus Anlaß der Vorfälle im Febr. d. J. eine Geldstrafe auferlegt, deren Betrag unter die verwundeten Soldaten vertheilt werden sollte. Diese Vertheilung hat bereits stattgefunden. So erhielten vom Kaiser-Jäger-Regimente der Oberleutnant Trotter 6000 fl., der Unterjäger Avancini 3000 fl., ein Kaiserjäger 600 fl. und ein anderer 300 fl. C.M.

Paris, 19. Novbr. (N.T.) Der französische Krönungs-Wagen, von einem Deutschen, Namens Ehrler angefertigt, ist nun vollendet. Er ist ganz durchsichtig, prachtvoll gemalt, schwer vergoldet und geschmückt und wird von acht Schimmeln gezogen werden. Es ist allein für 100,000 Fres. Bronze daran verwendet. Die Krönung und Salbung soll am 15. August künftigen Jahres stattfinden.

Paris, 21. Nov. (St.A.) Die Gürtelbahn, welche rund um die Stadt Paris läuft und alle Eisenbahnen unter einander verbindet, wird am 10. oder 11. Dez. im Beisein des Kaisers eingeweiht werden.

Von der polnischen Gränze, 18. Nov. Die bisher in Polen stehenden Truppen ziehen in Eilmärschen nach dem Kriegsschauplatz, wo nunmehr auch Lebensmittel genug aufgehäuft seien, um noch zwei Armeekorps zu unterhalten. Die russischen Militärs sind voll Freude; sie rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß sie noch im Winter den Balkan übersteigen werden, um geradenwegs auf Konstantinopel loszugehen.

Odesa, 13. Nov. Ein Theil der russischen Flotte, bestehend aus drei Linien Schiffen, fünf Fregatten ersten Ranges und einer guten Anzahl Dampfer ist von Sebastopol abgegangen, indem sich türkische Kriegsschiffe im schwarzen Meere gezeigt haben sollen.

Türkei. (D.B.) In Bukarest ist am verfloffenen Samstag die Nachricht eingetroffen, daß eine große Heeresmacht irregulärer aber gut bewaffneter Türken aus Bosnien sich in Bewegung gesetzt habe, um einen Einfall in Serbien zu machen.

Bei Uriza hat man bereits begonnen, eine Brücke über die Drina zu schlagen. Die Serben sind hiedurch in eine große Aufregung gekommen und sind aufgestanden wie Ein Mann und haben ihre Grenzen besetzt. Von Kragujewacz wurden die serbischen Kanonen nach dem bedrohten Punkt abgeführt und man sah blutigen Begebenheiten entgegen.

Chili. Nach einem Privatschreiben aus Valparaiso vom 25. September war Herzog Paul Wilhelm von Württemberg nach einem kurzen Besuch der südlichsten Theile Amerikas mit dem französischen Dampfer Duroc von Montevideo im besten Wohlsein zur Fortsetzung seiner Reise dort eingetroffen. Die Wissenschaft darf auch von dieser merkwürdigen Reise des unermüdblichen Forschers unbezweifelt demnächst interessante Mittheilungen erwarten.

(D.B.) Ein Bündner Gemsgäger hat dieser Tage eine ganz weiße Gemse geschossen; Haar, Augen, Hörner, Klauen — Alles an dem jungen Thier, ist schneeweiß.

(N.T.) In dem kurzen Zeitraum vom 10. Sept. bis 12. Okt. d. J. sind 19,368 Taschenuhren aus der Schweiz nach New-York und Boston versandt worden.

Königl. Württembergische Staats-Eisenbahn.

(Vom 15. November 1853 bis auf weitere Verfügung.)

Personenzüge von Süssen nach Stuttgart, Bruchsal und Heilbronn.

Morgens:	Vormittags:	Nachmittags:	Abends:	Nachts:
7 Uhr 10 Min.	(Eilzug.)	3 Uhr 36 Min.	5 Uhr 48 Min.	8 Uhr 17 Min.
In Stuttgart	11 Uhr 40 M.	In Stuttgart	In Stuttgart	In Stuttgart
gart 9 Uhr.	In Stuttgart	5 Uhr 30 Min.	7 Uhr 48 Min.	10 Uhr 30 Min.
	1 Uhr 15 M.			

Personenzüge von Süssen nach Ulm, Biberach und Friedrichshafen.

Morgens:	Mittags:	Nachmittags:	Abends: (Eilz.)	Nachts:
9 Uhr 56 Min.	12 Uhr 10 M.	4 Uhr 17 Min.	4 Uhr 57 Min.	8 Uhr 12 Min.
In Ulm	In Ulm	In Ulm	In Ulm 6 U.	In Ulm
11 Uhr 35 M.	1 Uhr 45 Min.	5 Uhr 55 Min.	10 Min. (geht nicht weiter.)	10 Uhr (geht nicht weiter.)

Von der K. Post in Gmünd fährt jeden Mittag um 2 Uhr 10 Min. ein Lokal-Postwagen nach Süssen zur Eisenbahn.

☞ Von der Omnibus-Gesellschaft Gmünd, Expedition in der gold. Krone, gehen täglich Wagen nach Süssen ab: früh 4 Uhr vom Gasthof zur Krone, und Mittags 11 1/2 Uhr von den 3 Mühren; ferner von der Krone ab: Mittags 2 Uhr nach Alten, Ellwangen; und Abends 8 Uhr nach Alten, Nördlingen, zum Anschluß an die Königl. bayerischen Bahnzüge.

Geldsorten, am 23. November 1853.

Neueste Louisd'or	fl. 10 57 kr.	Engl. Sovereigns	fl. 11 44 kr.
Pistolen	„ 9 39-40	Gold al Marco	„ 578-380
dito Preuß.	„ 9 56-57	Preuß. Thaler	„ 1 45
Holl. 10-Guldenstücke	„ 9 45-46	5-Frankenstücke	„ 2 20-21
Randulaten	„ 5 34-35	Hochhaltig Silber	„ 24 30-32
20-Frankenstücke	„ 9 22-23	Preuß. Kassenscheine	„ 1 45

23. Novbr. Werth der Badischen Staats- = 50 fl. Loose	68 3/8 fl.
„ „ „ „ 35 fl. Loose	39 7/8 fl.
„ „ „ „ Großherzoglich Hessischen 50 fl. Loose	100 3/8 fl.
„ „ „ „ „ 25 fl. Loose	31 1/8 fl.
„ „ „ „ Kurhessischen 40 Thlr. Loose	37 1/8 fl.
„ „ „ „ Nassauischen 25 fl. Loose	28 3/8 fl.

Schorndorf, den 22. November 1853.

1 Scheffel Kernen	25 fl. 36 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Winter-Weizen	25 fl. 12 fr.
1 — Haber	6 fl. 36 fr.

In der J. Keller'schen Buchdruckerei ist zu haben

Adventlied

„Thauet, Himmel, den Gerechten, u.“